



Baden-Württemberg.de

📅 27.11.2019

HUMANITÄRE HILFE

Staatsministerin Schopper trifft Mirza Dinnayi



📷 Staatsministerium Baden-Württemberg

Staatsministerin Theresa Schopper (l.) und Mirza Dinnayi (r.)

Staatsministerin Theresa Schopper hat den ezidischen Aktivisten und Aurora-Preis-Träger Mirza Dinnayi empfangen und ihm für seinen selbstlosen Einsatz für die Menschlichkeit gedankt.

„Mutig und selbstlos kümmert Mirza Dinnayi sich insbesondere um Frauen und Kinder, die in einer Konfliktsituation am meisten leiden, und riskiert sein eigenes Leben, um andere zu retten. Für seinen selbstlosen Einsatz für die Menschlichkeit gebühren ihm unser aller Dank und unsere Anerkennung“, sagte Staatsministerin **Theresa Schopper** anlässlich eines Treffens mit dem ezidischen Aktivisten und Aurora-Preis-Träger Mirza Dinnayi am Mittwoch, 27. November, im Staatsministerium Baden-Württemberg.

Dank und Anerkennung für selbstlosen Einsatz für die Menschlichkeit

Dinnayi setzte sich auf vielfältige Weise für die Opfer des selbsternannten „Islamischen Staates“ ein. Er rettete Hunderte von Frauen und Kindern, indem er sie selbst aus vom IS kontrollierten Gebieten transportiert und danach durch seine Organisation „Luftbrücke Irak“ mit der erforderlichen Behandlung und Unterstützung versorgt hat. Nicht selten riskierte Dinnayi dabei auch sein eigenes Leben: So überlebte er einen Hubschrauber-Absturz während einer Evakuierung im Jahr 2014.

In dem von der Landesregierung initiierten Sonderkontingent für besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder aus dem Nordirak übernahm Dinnayi eine wichtige Rolle. Als ein Kooperationspartner der Landesregierung unterstützte er die Arbeit der Projektgruppe mit relevanten Erfahrungen, seinem Fachwissen und seinem aufrichtigen Interesse für die Schutzbedürftigen. „Mit dem Sonderkontingent konnten wir zeigen, dass Hilfe möglich ist, dass es möglich ist, Überlebenden von Krieg und Gewalt Schutz und Sicherheit in Deutschland zu geben sowie diese mit gutem Erfolg medizinisch und psychotherapeutisch zu versorgen und die Integration zu begleiten. Die durch dieses Projekt erprobten Strukturen können als Modell dienen, um weiteren traumatisierten Geflüchteten und Überlebenden von Terror und Gewalt ein Leben in Würde zu ermöglichen. Ein Erfolg, den wir auch der Hilfe von Mirza Dinnayi verdanken“, so die Staatsministerin.

Für sein vielfältiges Engagement erhielt Dinnayi im Oktober dieses Jahres den Aurora-Preis. Dieser wird von der Aurora Humanitarian Initiative im Namen der Überlebenden des Völkermordes an den Armeniern und als Zeichen der Dankbarkeit gegenüber ihren Rettern verliehen. „Zu dieser Auszeichnung kann ich Mirza Dinnayi nur beglückwünschen und ihm für sein vielfältiges humanitäres Engagement danken“, so die Ministerin.

Lebenslauf von Mirza Dinnayi

Mirza Dinnayi ist im Jahr 1973 im Nordirak geboren und gehört der religiösen Minderheit der Eziden an. Dinnayi lebte damals unter dem Regime von Saddam Hussein und erlebte Zwangsumsiedlungen, Zwangsänderung des Namens sowie Inhaftierungen. Schließlich gelang er als Asylbewerber in die Bundesrepublik Deutschland und wurde deutscher Staatsbürger. Zu Beginn arbeitete Dinnayi als Dolmetscher für Kurdisch und Arabisch sowie im Malteser Hilfsdienst mit. Gleichzeitig war er im Expertengremium für Integrationssprachkurse des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge an der Universität Jena tätig. Nach dem Sturz des Saddam-Regimes wurde er Berater des Irakischen Präsidenten für Angelegenheiten religiöser Minderheiten und arbeitete ab 2011 für die kurdische Regionalregierung.

Ehrenamtlich ist Dinnayi seit 20 Jahren in deutsch-ezidischen Vereinen tätig und gehört seit dem Jahr 2008 dem Hohen Geistlichen Rat der Eziden in Lalish an. Im Jahr 2007 gründete er den Verein „Luftbrücke Irak e.V.“, der die medizinische Behandlung von Kindern und Terroropfern in Deutschland ermöglicht. Im Oktober 2019 wurde Mirza Dinnayi mit dem Aurora-Preis ausgezeichnet.

Mediathek: Bild zum Herunterladen